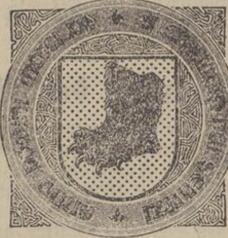


Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2,50 M. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. XII: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 9

Mittwoch, den 12. Januar 1938

90. Jahrgang

Die Bedeutung der Rom-Protokolle

Trinksprüche auf der Budapester Konferenz

Auf dem vom ungarischen Außenminister anlässlich der Konferenz der Römischen Protokollstaaten zu Ehren der ausländischen Gäste gegebenen Diner hielt Außenminister von Ranya einen Trinkspruch, in dem er u. a. ausführte, er sei überzeugt davon, daß die Konferenz die freundschaftlichen Bande, die die drei Staaten aneinanderknüpfen, nur noch fester schmieden und bedeutende Elemente zur allgemeinen Befreiung des Kontinents beitragen werde. Infolge der vorangegangenen Konferenzen hätten Ungarn und Oesterreich das italienisch-äthiopische Kaiserreich, Italien und Oesterreich den in der Frage der Rüstungsgleichheit eingenommenen Standpunkt der ungarischen Regierung als rechtmäßig und gerecht anerkannt. Der gegenseitige Handelsverkehr der Mitgliedstaaten habe einen Aufschwung genommen, der zur wirtschaftlichen Entwicklung anderer Staaten Mitteleuropas in großem Maß beigetragen habe.

Auf die Rede des Außenministers von Ranya antwortete zunächst der italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, der u. a. erklärte, die drei Protokoll-Länder seien durch starke Bande verknüpft, die nicht nur in dem Vorhandensein der gemeinsamen Interessen wurzeln, sondern auch in der ständigen und systematischen Entwicklung des Wiederaufbaues und des Friedenswertes. Die römischen Protokolle, diese ständige und sichere Grundlage der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der drei Länder, seien nicht als ein geschlossenes System geschaffen worden, mit dem Ziel, die drei Staaten zu blockieren und die Interessen anderer Mächte aus dem Donauraum auszuschließen oder zurückzudrängen. Die glückliche Form der Zusammenarbeit und die tiefe Empfänglichkeit für die Wirklichkeit hätten die harmonische Entwicklung der römischen Protokolle mit der Achse Rom-Berlin, ferner das herzliche Einvernehmen zwischen Italien und Jugoslawien, ebenso wie zwischen Oesterreich, Ungarn und Deutschland ermöglicht.

Der österreichische Staatssekretär Dr. Schmidt betonte, daß die gegenwärtigen Beratungen einen nennenswerten Fortschritt auf dem vor vier Jahren eingeschlagenen Weg bedeuteten.

Horthy fährt nach Polen

Vom Staatspräsidenten zur Jagd eingeladen.
Wie dem Unarischen Telegramm-Korrespondenzbüro

Konferenz beim Mikado

„Beseitigung der japanfeindlichen Zentralregierung“

Nach einer Besprechung des japanischen Ministeriums fand beim Mikado eine Konferenz statt, die von der gesamten japanischen Presse als ein besonderes historisches Ereignis gefeiert wird — seit 1868 ist eine derartige Tagung nur dreimal abgehalten worden. Ueber den Verlauf der Sitzung wird bekannt, daß die Vertreter von Heer und Marine, die Mitglieder der Regierung sowie die Angehörigen des Geheimen Staatsrats im Kaiserpalast den Bericht des Ministerpräsidenten Fürst Konoye angehört hätten. Der Ministerpräsident hat Japans Haltung gegenüber China eingehend erläutert und die Vorschläge der Regierung, die in der „Beseitigung der japanfeindlichen Zentralregierung mit allen Mitteln“ gipfeln, vorgetragen. Nach eingehenden Beratungen hätten die Vorschläge der Regierung die Billigung des Thronbesetzenden gefunden. Hierüber werde in den nächsten Tagen eine Erklärung der Regierung veröffentlicht werden.

Sitzung des Hauptunterausschusses

Eine amtliche Erklärung

Ueber die Sitzung des Hauptunterausschusses des Richtermischungs-ausschusses wurde eine amtliche Ver-

aus Warschau gemeldet wird, begibt sich der Reichsverweser von Ungarn, Horthy, auf Einladung des Präsidenten der polnischen Republik, Moscicki, zu Anfang des Monats Februar nach Polen. Der Präsident der polnischen Republik wird den Reichsverweser offiziell in Krakau empfangen, von wo sich die beiden Staatsoberhäupter zur Jagd in das Bialowieser Gebiet begeben.

Holland anerkennt Imperium

Erklärung des niederländischen Außenministers.

Bei einer Interpellation umriß der niederländische Außenminister in der Ersten Kammer der Generalkstaaten die Haltung seiner Regierung in der Frage der Anerkennung der italienischen Besitzrechte in Äthiopien. Der niederländische Schritt bei den Ostlo-Staaten, so sagte der Minister, sei darauf berechnet gewesen, in Zusammenarbeit mit diesen Staaten einen gemeinsamen Schritt bei den Regierungen von Frankreich und England in Erwägung zu ziehen, um die Beziehungen zu Italien zu regeln. Die niederländische Regierung habe dabei völlig im Rahmen der ihr gegebenen außenpolitischen Möglichkeiten gehandelt.

Der Minister teilte weiter mit, daß die niederländische Regierung bereit sei, die unzulässige Tatsache der Besetzung Äthopiens durch Italien und die Herrschaft Italiens über dieses Gebiet anzuerkennen.

Holland in Erwartung

Die Niederkunft erst in ein bis zwei Wochen.

Der behandelnde Arzt der holländischen Kronprinzessin Juliana veröffentlichte eine Verlautbarung, wonach das freudige Ereignis im Hause Oranien entgegen vielfach verbreiteten Auffassungen erst nach ein bis zwei Wochen eintreten dürfte. Der Gesundheitszustand der Prinzessin sei vorzüglich.

Micescu bei Stojadinowitsch

Der rumänische Außenminister Micescu hatte am Vormittag mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch eingehende Besprechungen. In Trinksprüchen betonten die Staatsmänner die Jugendlichkeit zur Kleinen Entente und zum Balkanbund sowie den festen Willen, mit allen ihren Nachbarn gute Beziehungen zu unterhalten.

den Neujahrserien erstmalig wieder zusammen. In beiden Häusern verlasen die Alterspräsidenten ihre Eröffnungsansprachen, die sich in der Kammer auf einen Ueberblick über die innen- und außenpolitische Lage und einen Aufruf zur Verbrüderung aller Parteien beschränkte, während der Alterspräsident des Senats die Gelegenheit nicht vorbegehen ließ, um einen beträchtlichen Teil der „Vollfront“-Gesetze zu kritisieren. Der Redner verbreitete sich ausführlich über das Gesetz der 40-Stunden-Woche und seine gefährlichen Auswirkungen für die nationale Wirtschaft. Man könne heute bestätigen, daß gewisse politische Organisationen der Regierung die sofortige Durchführung dieses Gesetzes aufzuzwingen hätten. Der Senat würde dieses Gesetz sicherlich nicht verabschiedet haben, wenn er gewußt hätte, wie man es anzuwenden beabsichtigte.

Verdächtige Gile

Moskaus Eintritt in die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale

Das Präsidium des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften veröffentlicht in der Gewerkschaftszeitung „Trud“ einen Beschluß, in dem die unlängst mit den Vertretern der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale in Moskau geführten Besprechungen antwortet werden. Damit hat die Leitung der Sowjetgewerkschaften die im November 1937 zwischen Vertretern des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und Delegierten der Amsterdamer Internationale (an deren Spitze der Franzose Jouhaux steht) getroffenen Abmachungen offiziell ratifiziert. Dem Eintritt der Sowjetgewerkschaften in den Amsterdamer Verband steht jetzt von Seiten Moskaus nichts mehr im Weg; freilich hat die Leitung der Amsterdamer Internationale die Abmachungen mit Moskau noch nicht ratifiziert.

Die Ratifizierung der zwischen Jouhaux und der Profintern, der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale, getroffenen Abmachungen durch Moskau, bevor die Amsterdamer Brüder in Marx sich mit dem Problem befaßt haben, beweist die Gile, die Moskau angesichts der Ereignisse in Spanien, aber natürlich auch im Zusammenhang mit der innenpolitischen Lage in Frankreich hat. Moskau liegt daran, aus dem Stadium des Verhandeln herauszukommen und die „praktische Arbeit“ aufzunehmen. Daß „diese Arbeit“ voll und ganz im Zeichen der Kommunisten stehen wird, bedarf keines Beweises. Die Frage „wer hat wen geschluckt?“, die insbesondere in Frankreich die Gemüter erregt hat, wird mit dem Tag zu Dimitroffs Gunsten entschieden sein, an dem er die Möglichkeit erhält, in nunmehr vergrößertem Rahmen seine „Taktik des Trojanischen Pferdes“ durchzuführen.

Ehrung Görings

Die Feldzeichen des Regiments General Göring und der SA-Standarte Feldherrnhalle im Arbeitszimmer
Die Ehrenzeichen der Einheiten, die in persönlicher Verbindung zu Generaloberst Göring stehen, das Regiment General Göring und die SA-Standarte Feldherrnhalle haben am Vorabend des Geburtstages von Generaloberst Göring in dessen Arbeitszimmer Aufstellung gefunden. Damit wird zum erstenmal ein Brauch angewendet, der auch künftig durchgeführt werden wird. — Gegen 19.30 Uhr trafen die Fahnenkompanie des Regiments General Göring mit den drei Regimentsfahnen und ein Ehrensturm der SA-Standarte Feldherrnhalle in der Prinz-Albrecht-Straße ein, um die Ehrenzeichen in das Arbeitszimmer des Generalobersten zu bringen. Sie werden dort am Geburtstag des Generalobersten verbleiben.

Späte Einsicht

Senatskritik an der 40-Stunden-Woche.

Die französische Kammer und der Senat traten nach